AKADEMIE
perspektivenwechsel

curriculum

modularer lehrgang

mediation und konstruktive konfliktbewältigung

ausbildung gemäß den vorgaben der verordnung über die aus- und fortbildung von mediatoren und
option zur weiterqualifizierung bei dem bundesverband mediation e.v.

oktober **2025** bis juli **2026**
in münchen

modularer lehrgang

mediation und konstruktive konfliktbewältigung

Wir durften bereits viele Menschen auf ihrem Weg der Mediationsausbildung begleiten. Für uns liegt der Kern des Mediator-Seins darin, einerseits ExpertInnen für den Prozess zu sein und diesen souverän anzuleiten und andererseits gleichzeitig in der Bescheidenheit, dass die passende Lösung eines Konflikts nur durch die Beteiligten selbst gefunden werden kann.

Eine wichtige Grundlage, um MediatorIn zu werden, ist deshalb das klarsichtige, liebevolle, augenzwinkernde Annehmen von sich selbst mit allen Stärken und Macken. Dabei hilft uns eine humorvolle Lebensphilosophie, zu erkennen, dass neben dem, was wir für „normal“ befinden, es unzählige andere „normale“ Ansichten und Lösungen gibt.

Diese Einsicht vermitteln wir in unseren Lehrgängen - zusätzlich zu einer fundierten Ausbildung mit erfahrenen ReferentInnen, die alle schon seit vielen Jahren MediatorInnen im In- und Ausland ausbilden, und bewährten Kursunterlagen.

AKADEMIE perspektivenwechsel

dauer

Beginn der Ausbildung:	**17. Oktober 2025**
Ende der Ausbildung:	**19. Juli 2026**

Stundenzahl insgesamt:	**155** Zeitstunden [1] Für die Möglichkeit sich 'Zertifizierter Mediator' nennen zu können, sind 120 Zeitstunden Ausbildung vorgesehen.

Seminar	**> 8 Module x 15** Zeitstunden > 10 Stunden Online-Mediation / Digitalkompetenz = 130 Zeitstunden
Supervision	**> 2 Tage x 6,7** Zeitstunden = 13,4 Zeitstunden
Einzel-Supervision	individuelle Vereinbarung / persönlicher Zeitbedarf für die Einzel-Supervision im Rahmen der Ausbildung gemäß der Ausbildungsverordnung

Wir bieten den Lehrgang 'Mediation und konstruktive Konfliktbewältigung' berufsbegleitend an. Die Ausbildung umfasst acht Module jeweils am Wochenende und zusätzlich 2 Tage begleitende Supervision und die erforderliche Einzel-Supervision. Ab dem sechsten Modul folgen - nach gemeinsamer Absprache - die vier 2,5-stündigen Online-Weiterbildungen „Online-Mediation & Digitalkompetenz“ während der Woche.

In der Rechtsverordnung über die Aus- und Fortbildung von Mediatoren nicht ausdrücklich erwähnt, aber bei der Akademie Perspektivenwechsel erforderlich, sind neben der Supervision zusätzlich 12 Stunden Intervision (über die Dauer der Ausbildung verteilte und dokumentierte Peergruppen-Arbeit [2]).

ort

Die Ausbildung findet in München, Schwabing in der Akademie Perspektivenwechsel, Isabellastr. 33, 80796 München statt.

Gut zu erreichen, mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln - nur wenige Gehminuten von der U-Bahn-Haltestelle Hohenzollernplatz entfernt.

Alle Module und Intervisionen sind in Präsenz. Die 10 Stunden Online-Mediation werden online durchgeführt.

kosten

Die Kosten für den gesamten Lehrgang inklusive 2 Tage Supervision, 2 Einzel-Supervisionen, Intervision und Lehrgangsmaterialien belaufen sich auf 4.350.- Euro bei Einmalzahlung vor Lehrgangsbeginn oder auf 4.550.- Euro verteilt auf drei Raten über die gesamte Ausbildungszeit (genaue Details dazu können Sie dem Anmeldeformular entnehmen).

voraussetzungen

Eine abgeschlossene Berufsausbildung oder Studium oder adäquate Berufserfahrung.

Der Lehrgang erfüllt die Bedingungen der Regierung von Oberbayern als Schul- und Bildungsmaßnahme.

Wir möchten Sie auf die Möglichkeit der Förderung durch verschiedene Programme des Bundes (Bildungsprämie) oder der Bundesländer (Bildungs- / Qualifizierungsscheck) aufmerksam machen.

Abhängig vom Bundesland (entscheidend ist hierbei der Wohnort) können Sie Bildungsurlaub wahrnehmen (leider nicht in Bayern und Baden-Württemberg).

AKADEMIE perspektivenwechsel

termine module und supervisionen

Modul 1	**Einführung in die Mediation**	17. - 19. Oktober 25
Modul 2	**Perspektivenwechsel**	14. - 16. November 25
Modul 3	**Rund ums Phasenmodell: Kommunikation in der Mediation**	12. - 14. Dezember 25
Modul 4	**Rolle und Selbstverständnis, Allparteilichkeit – von Positionen zu Interessen**	16. - 18. Januar 26
Modul 5	**Vertiefung des Phasenmodells**	06. - 08. Februar 26
Modul 6	**Prämediation und Auftragsklärung Mediation in komplexen Systemen**	20. - 22. März 26
Modul 7	**Recht in der Mediation**	24. - 26. April 26
Modul 8	**Mediation in Gruppen und Teams**	15 - 17. Mai 26
Supervision	**1. Termin**	20. Juni 26
Supervision	**2. Termin**	18. Juli 26
	Abschluss	19. Juli 26

kurszeiten

Module	Freitag	**18.00 - 21.30**
	Samstag	**09.30 - 18.30**
	Sonntag	**09.30 - 13.30**
Supervision	Samstag	**09.30 - 17.30**
Einzel-Supervision	nach Vereinbarung .	
Online-Mediation & Digital-kompetenz	4 Termine online während der Woche	**18:00 - 20:30**

AKADEMIE perspektivenwechsel

referentInnen

Bart van Eijk

Diplom-Kaufmann, Mediator BM®, Ausbilder für Mediation BM®. Mediator für Konflikte in der Familie, Arbeitswelt und Wirtschaft und Trainer im Bereich Konfliktmanagement und Kommunikation, Spezialisierung im interkulturellen Bereich. Beratend tätig in Vermittlungsprozessen bei Arbeitskonflikten und Themen der (interkulturellen) Zusammenarbeit in Kleinunternehmen und NPO´s.

Bart van Eijk übernimmt die “Einführung in die Mediation“ im Rahmen des ersten Grundlagenmoduls, das dritte Modul “Rund ums Phasenmodell“, sowie das vierte Modul “Rolle und Selbstverständnis, Allparteilichkeit - von Positionen zu Interessen“ und das fünfte Modul mit dem integrierten Übungstag.Er leitet auch das Wahlmodul “Mediation im interkulturellen Kontext“.

E-Mail: bart.eijk@akademie-perspektivenwechsel.de

Katja Rehbach

Maschinenbauingenieurin (Technische Universität Berlin). Haltungszentriertes Coaching in Führung und Beratung. Agile Coachin. Mediatorin für Teams und Führungskräfte. Großgruppenmediation. Konfliktmanagement-Trainerin und - Beraterin. Mediationsanaloge Supervisorin. Zertifizierte und lizenzierte Mediatorin BM® und Ausbilderin BM® (Bundesverband Mediation).

Katja Rehbach übernimmt im Rahmen der Grundlagenmodule, das zweite Modul „Perspektivenwechsel“.

E-Mail: katja.rhebach@akademie-perspektivenwechsel.de

Christian Ertl

Hochschulstudium der Psychologie mit Schwerpunkten Arbeits- und Organisationspsychologie, Markt- und Werbepsychologie sowie Klinische Psychologie, Master of Arts in Mediation, Mediator in Wirtschaft und Arbeitswelt. Lehrbeauftragter der Ludwig-Maximilians-Universität München und University of Applied Sciences Kehl, Hochschule für Öffentliche Verwaltung.

Christian Ertl übernimmt zusammen mit Bart van Eijk den Übungstag des fünften Moduls, die Supervisionstage und die Einzel-Supervisionen, sowie die Online-Mediation & Digitalkompetenz.
und übernimmt die Gestaltung des Abschlusses des Lehrganges.

E-Mail: christian.ertl@akademie-perspektivenwechsel.de

Dagmar Ponschab

Wirtschaftspädagogin, Wirtschaftsmediatorin, Systemischer Coach IMB. Mediatorin BM, Ausbilderin BM. Trainerin und selbstständige Mediatorin in den Bereichen: Führungsverhalten / Coaching, Teamentwicklung, Konfliktmanagement und Mediation.

Dagmar Ponschab das Modul 6 “Prämediation und Auftragsklärung - Mediation in komplexen Systemen“.

E-Mail: dagmar.ponschab@akademie-perspektivenwechsel.de

Robert Seufert

Rechtsanwalt, Mediator, Master of Mediation (MM). Geschäftsführer des Europäischen Instituts für Conflict Management e.V. (EUCON). Ausgebildeter Coach (Breidenbach Akademie), Schlichter beim Ausgleich e.V. in München. Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der DSWK (Gesellschaft für deutsch-schwedische Wirtschaftsmediation und Konfliktmanagement), Mitglied des Arbeitskreises außergerichtliche Konfliktlösungen der Rechtsanwaltskammer München – anerkannte Gütestelle für Schlichtungen nach dem Bayerischen Schlichtungsgesetz. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Kooperative Konfliktlösung, Konfliktmanagement, Schlichtungen (v.a. im Täter-Opfer-Ausgleich), Mediationen (v.a. zwischen Unternehmen) sowie klassische und mediative Rechtsberatung.

Robert Seufert leitet das siebte Modul “Recht in der Mediation“.

E-Mail: robert.seufert@akademie-perspektivenwechsel.de

Sosan Azad

Diplom-Sozialpädagogin, Supervisorin, Coach (DGSv). Systemische Familientherapeutin, Trainerin für interkulturelle Kompetenz. Zertifizierte Mediatorin nach dem Mediationsgesetz, Lizensierte Mediatorin BM®, Ausbilderin für Mediation BM®. Mitglied des Beirats Mikk e.V. - Mediation bei internationalen Kindschaftskonflikten´. Organisationsentwicklerin, Akkreditierte Team Management System-Trainerin (TMS).

Sosan Azad leitet das achte Modul “Mediation in Gruppen und Teams“.

E-Mail: sosan.azad@akademie-perspektivenwechsel.de

curriculum

Aufbau der Lehrinhalte

Ab dem dritten Modul nehmen an ausgewählten Kursmodulen Co-TrainerInnen teil, die zusammen mit den jeweiligen HauptdozentInnen Unterstützung bei den Rollenspielen bieten – dem zentralsten und wichtigsten Trainingselement einer effektiven und erfolgreichen Mediationsausbildung.

IIm Rahmen des fünften Moduls erhält jede TeilnehmerIn individuelles Feedback zu den bereits erlangten mediativen Fertigkeiten – dazu arbeiten mehrere TrainerInnen in intensiver Kleingruppenarbeit mit den TeilnehmerInnen an einem Mediationsfall, der durch alle Phasen einer Mediation führt.

module 1 bis 7

1

Einführung in die Mediation Bart van Eijk 17. - 19. Oktober 25

Mediation ist eine außergerichtliche, lösungsorientierte Konfliktregelung, bei der die Parteien im fairen Umgang miteinander ihre unterschiedlichen Positionen in Zusammenarbeit mit der (unabhängigen) MediatorIn vorbringen, ihre Interessen klären und in Einklang bringen und eigenverantwortlich eine einvernehmliche Lösung erarbeiten. Neben einem zukünftig befriedigenderen Umgang miteinander liegt der Gewinn in einem solchen Vorgehen i.d.R. in erheblich geringeren zeitlichen und finanziellen Kosten für beide Seiten. Das Einführungsmodul stellt Prinzipien, Methoden, Verfahrensablauf und Struktur (Phasenmodell) und Rahmenbedingungen der Mediation vor und vermittelt grundlegende Kommunikations- und Arbeitstechniken. Rolle und Aufgaben von MediatorInnen werden eingeführt. Erste Rollenspiele ermöglichen eine realistische Einschätzung der Anforderungen an MediatorInnen. Anhand von praktischen Übungen werden die unterschiedlichen Anwendungsgebiete der Mediation vorgestellt und die Mediation zum strittigen Verfahren und anderen Konfliktbeilegungsverfahren abgegrenzt.

2

Perspektivenwechsel Katja Rehbach 14. - 16. November 25

Das Modul Perspektivenwechsel dient vor allem dem Ausbau der eigenen Konfliktkompetenz, die grundlegend für die Rolle als MediatorIn ist. Um als MediatorIn wirklich offen und nicht wertend den Klienten begegnen zu können, ist die Auseinandersetzung mit dem eigenen Konfliktverhalten von großer Bedeutung. In diesem Modul werden sich die TeilnehmerInnen mit ihren eigenen Konflikterfahrungen auseinandersetzen. Beim Üben von Zuhören und Verstehen bietet sich die Gelegenheit zum Reflektieren über eigene und fremde Konfliktmuster und -rollen. Dabei wird der Perspektivenwechsel als Gemeinsamkeit von Humor und Mediation spielerisch geübt um die Selbstreflexion und den Umgang mit eigenen Gefühlen zu stärken. Die Sensibilisierung für die Wirkung von Sprache und das aktive Einüben von einer beschreibenden anstelle einer wertenden Sprache erfolgt über die Einführung in die gewaltfreie Kommunikation. Ein weiteres wichtiges Element mediativer Kommunikation stellen Ausdruck und Wahrnehmung von nonverbalen Signalen dar, da die Körpersprache auch in der Mediation eine ganz entscheidende Rolle spielt. Den anderen Schwerpunkt in diesem Modul bilden alle notwendigen Aspekte der Konflikttheorie, wie Konfliktarten, Konfliktdynamik und -analyse, Eskalationsstufen und Konflikttypen.

3

Rund ums Phasenmodell: Kommunikation in der Mediation Bart van Eijk 12. - 14. Dezember 25

Anhand des Phasenmodells der Mediation werden die unterschiedlichen Methoden, Techniken und Verfahrensschritte, die im Verlauf einer Mediation von Bedeutung sind, ausführlich vorgestellt. Fragetechniken und ihre Wirkung nehmen dabei einen zentralen Platz ein. Die verschiedenen Phasen werden in Rollenspielen intensiv eingeübt. Dabei werden Techniken, die in bestimmten Phasen eine besondere Bedeutung haben, gesondert auf möglichst lebendige Weise trainiert. Dies bezieht sich vor allem auf die besonderen Merkmale der Kommunikation in der Mediation und ihre geeignete Anwendung. In diesem Modul soll als weiteres Ziel ein Gespür durch eigenes Erfahren dafür entwickelt werden, wie sich Mediation von anderen Konfliktlösungsverfahren unterscheidet.

4

Rolle und Selbstverständnis, Allparteilichkeit - von Positionen zu Interessen Bart van Eijk 16. - 18. Januar 26

Der Schwerpunkt dieses Moduls liegt auf Neutralität und Allparteilichkeit der MediatorIn und wie diese Haltung immer wieder aufs Neue erlangt werden kann. Die Mediation stellt auch an die Klienten große Anforderungen. Sie sollen im Laufe des Mediationsprozesses bestimmte Vorurteile und Ängste überwinden und „unumstößliche“ Positionen aufgeben. Das eigene Verhalten der MediatorInnen kann viel dazu beitragen, dass diese Schritte leichter fallen. Dazu untersuchen wir die Fragetechniken auf ihre Wirkung bezüglich Allparteilichkeit und Neutralität. Der bewusste Umgang mit Raum, Zeit und Atmosphäre wird eingeübt.

5

Vertiefung des Phasenmodells | Bart van Eijk, Christian Ertl | 06. - 08. Februar 26

Innerhalb dieses Moduls wird ein vollständiger Mediationsablauf in seinen verschiedenen Phasen durchgespielt. Alle TeilnehmerInnen erhalten die Gelegenheit die Mediation durch alle Phasen zu erleben und zu begleiten, sowie eine Mediationsphase eigenverantwortlich durchzuführen und dazu ausführliches Feedback zu erhalten. Themen, bei denen die TeilnehmerInnen noch mehr Sicherheit brauchen, werden behandelt. Zudem können Erfahrungen in der Co-Mediation gesammelt werden. Auch sollen hier Möglichkeiten, wie Klienten erreicht werden, besprochen werden. Dieser Übungstag stellt den Abschluss der Grundausbildung dar und leitet in die Vertiefungsmodule.

6

Prämediation und Auftragsklärung
Mediation in komplexen Systemen | Dagmar Ponschab | 20. - 22. März 26

In komplexen Systemen wie Organisationen, (Familien-)Unternehmen, Verwaltungen, Vereinen, Non-Profitorganisationen, Schulen etc. tauchen spezielle Fragestellungen auf, mit denen MediatorInnen umgehen müssen. Wer sind die Konfliktbeteiligten, wer sollte an einer Mediation teilnehmen? Wie gehe ich vor, wenn AuftraggeberIn und Konfliktparteien nicht identisch sind? Wie spreche ich die Beteiligten an, wer stellt wie den Kontakt her?Wann sind Einzelgespräche im Rahmen der Auftragsklärung unabdingbar? Wie stelle ich sicher, dass Prinzipien der Mediation wie Vertraulichkeit, Freiwilligkeit etc. gegeben sind? Kompetent und klarer Haltung mit diesen Fragen und Aspekten umzugehen, die zur Prämediation gehören, ist eine Voraussetzung für professionelles Arbeiten in der Mediation und unserer Ansicht nach Pflichtprogramm für alle angehenden MediatorInnen. Zudem erhalten Sie wichtige Hilfestellungen um sich mit ihrem Mediationsangebot bekannt zu machen, u.a. Checklisten für die eigene Öffentlichkeitsarbeit und das Selbstmarketing und viele Erfahrungen und Hinweise für die Akquisition der ersten eigenen Mediationsfälle.

7

Recht in der Mediation | Robert Seufert | 24. - 26. April 26

In diesem Modul werden die rechtlichen Rahmenbedingungen geklärt, in denen MediatorInnen sich bewegen. Neben der Rolle des Rechts in der Mediation werden wichtige Bereiche wie Fragen der Verschwiegenheit, Haftungs- und Vergütungsfragen, die Auswirkung der Mediation auf Fristen und die Durchsetzbarkeit der Mediationsvereinbarung betrachtet.
Die Zusammenarbeit mit Rechtsanwälten und die Definition der Grenze zwischen zulässiger rechtlicher Information innerhalb der Mediation und unzulässiger Rechtsberatung sind Themen des Moduls, wie auch von den Grundzügen des Rechtsdienstleistungsgesetzes bis hin zu den rechtlichen Besonderheiten der Mitwirkung von MediatorInnen bei der Abschlussvereinbarung.

8

Mediation in Gruppen und Teams Sosan Azad 15. - 17. Mai 26

In diesem Modul reichern wir das Phasenmodell mit einem systemischen Verständnis von Gruppenprozessen an. Mediation in Teams und in Gruppen erfordert Kenntnisse vom Zusammenspiel von Einzelinteressen in Gruppenprozessen sowie der systemischen Bedeutung von Konflikten in Gruppen. Spezifische Vorgehensweisen und Methoden ermöglichen Mediation in den komplexen Strukturen von Gruppenkonflikten einzusetzen und so die Arbeit innerhalb der Gruppe wieder effektiv und produktiv zu gestalten und zu neuen Formen der Kooperation zu finden.

Wahlmodule

Spezialisierung Familienmediation Teil 1
Mediation bei Paarkonflikten, Trennung und Scheidung Sosan Azad 19. - 21. Juni 26

Die Konfliktdynamik einer Trennungsfamilie ist geprägt von massiven Verstrickungen auf der Beziehungsebene der Beteiligten und konträren Positionen zu den Sachthemen. Die Mediation von Trennungs- und Scheidungskonflikten muss beiden Bereichen gerecht werden: den Gefühlen und dem Geld. In diesen speziellen Konflikten sind MediatorInnen gefordert, Beziehungen neu zu organisieren: die Klienten in ihren Rollen als Paar zu trennen und in ihren Rollen als Eltern zu binden sowie das Leben der Kinder in zwei elterlichen Haushalten und damit in zwei unterschiedlichen Lebenskulturen zu gestalten u.v.a.m.. Immer wieder geht es darum, Gefühle und Denkgewohnheiten aus der Vergangenheit umzuwandeln in neue Lebensentwürfe für die Zukunft. Um diesen besonderen Herausforderungen gerecht zu werden, werden wir das bislang bekannte Phasenmodell der Mediation und die innere Haltung um neue Sichtweisen und Praxistipps bereichern. Modelle interdisziplinärer Co-Mediation werden vorgestellt und geübt.

Spezialisierung Familienmediation Teil 2
Mediation bei Konflikten zwischen Generationen Sosan Azad 10. - 12. Juli 26

In diesem Modul betrachten wir unterschiedliche Konstellationen: bei Eltern und Heranwachsenden, befinden sich die Familiensysteme bei den intensiven Veränderungsprozessem häufig im Strudel von Leistungsanforderungen (Schule) und persönlichen Rollenveränderungen (Individuation und Ablösung). Bei Patchwork-Familien, bei denen häufig sehr unterschiedliche Familienkulturen aufeinandertreffen. Weiterer Fokus sind zentrale, regelungsbedürftige „Tabuthemen“, wie Erbschaft und Pflege. Spätestens bei Eintritt der Eltern in die „3. Lebensphase“ sollte die Familie gemeinsam vorsorglich verbindliche Absprachen treffen. Im Spannungsfeld der Unternehmensnachfolge von Wirtschaftlichkeit und familiären Verbindungen / Verstrickungen werden in diesem Modul die Möglichkeiten der Mediation aufgezeigt, einen sicheren gemeinsamen Entwicklungsweg zu bieten.

Wahlmodule

Mediation in interkulturen Kontext Bart van Eijk 24. - 26. Juli 26

Mediation ist ein idealer Weg um Lösungen zu erarbeiten, die auf gegenseitigem Verständnis beruhen - was gerade häufig bei den Konflikten schwierig ist, die aus kulturellen Unterschieden resultieren. In diesem Modul soll die Frage behandelt werden: Was kann die Mediation zur interkulturellen Verständigung beitragen? Dabei ist nicht nur an die Situation gedacht, in der ein(e) neutrale(r) Dritte(r) die Beteiligten an einem Konflikt bei der Erarbeitung einer Lösung unterstützt. Es soll auch um die Frage gehen: Wie können Elemente der Mediation dazu beitragen, Konflikte auch ohne die Einschaltung unparteiischer Dritter leichter und mit weniger Verletzungen zu lösen?

Mediation zwischen Unternehmen Dr. Reiner Ponschab 09. - 11. Oktober 26

Im Gegensatz zu innerbetrieblicher Mediation geht es hier häufig auf den ersten Blick um sehr formale Verfahren im Kontext von Verträgen, deren Gestaltung und Einhaltung und den Konflikten, die dabei entstehen. Inhaltlich werden neben Fallbeispielen, die sich mit den typischen Konfliktkonstellationen, wie sie bei Kunden-/ Lieferanten-Verhältnissen, Projekten und sonstigen Kooperationsformen vorkommen, auch der präventive Charakter von Mediation bei der Übung von Beispielen interessensorientierter Vertragsverhandlung und -gestaltung deutlich. Zwischenbetriebliche Mediation vollzieht sich “im Schatten des Rechts“, denn das Recht hat hier zwar nicht als Basis für die Lösung, wohl aber als BATNA (Beste Alternative zu der gefundenen Lösung) eine besondere Bedeutung. Hinzu kommt eine starke Lösungsorientierung der Beteiligten, die eine MediatorIn stärker als bei anderen Mediationsarten in die Lösungsfindung einbezieht. Verdeutlicht wird diese Art der Mediation mit Hilfe von zahlreichen Rollenspielen und in Gruppenarbeiten.

spezialisierungen und aufbaumodule
option zur qualifizierung bundesverband mediation

Sie haben die Möglichkeit nach Abschluss des Lehrganges ´Mediation und konstruktive Konfliktbewältigung´ verschiedene Aufbaumodule und Spezialisierungskurse zu belegen.
Die Spezialisierungsangebote bestehen aus jeweils zwei zusätzlichen Modulen und decken unter anderem die Anwendungsgebiete ´Familienmediation´ oder ´Mediative Teamentwicklung´ oder Inhalte der anderen Wahlmodule ab.

Durch das Belegen eines Spezialisierungskurses oder von zwei Wahlmodulen und von drei Supervisionstagen, drei Einzelsupervisionen, sowie dem Nachweis von insgesamt 20 Zeitstunden Intervision (Peergruppenarbeit), erhalten Sie die Möglchkeit Ihre Ausbildung gemäß den Richtlinien des Bundesverbandes Mediation abzuschließen. Nach der Dokumentation von fünf Mediationsfällen können Sie sich beim Bundesverband Mediation als Mediatorin BM® / Mediator BM® anerkennen lassen und so ihre Ausbildung gemäß den europäischen Richtlinien abschließen. Weitere Details über die Anerkennungsmöglichkeiten finden Sie unter dem Punkt ´Anerkennung´.

Für die Weiterqualifizierung zur Anerkennung bei dem Bundesverband Mediation bieten wir Ihnen einen besonders attraktiven Kombinationspreis an: das Belegen eines Spezialisierungskurses und der Supervisionen für insgesamt nur 990.- €.

Die Kosten für zwei Module oder den Spezialisierungskurs ´Familienmediation´ ohne Buchung der Supervisionen belaufen sich auf 780.- €.

Die Teilnahme an einer einzelnen Supervision kostet 150.- €.
Das Supervisionpaket mit 3 Supervisionen beläuft sich auf insgesamt 390.- €.

Gerne beraten wir Sie bei der Auswahl der geeigneten Spezialisierung und Aufbaumodule, sowie den unterschiedlichen Kombinationsmöglichkeiten.

anerkennung

Die Ausbildung entspricht den Vorgaben bezüglich der Ausbildungsinhalte der Verodnung über die Aus- und Fortbildung von Mediatoren des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz. (ZMediatAusbV).

Die Bezeichnung ‘Zertifizierter Mediator‘ kann, unabhängig von der Anerkennung bei dem Bundesverband Mediation, nach dem Abschluss der Ausbildung und dem Nachweis der Einzel-Superivision geführt werden.

Es besteht eine Fortbildungspflicht von 40 Zeitstunden innerhalb eines Zeitraumes von vier Jahren nach Ausstellung der Bescheinigung über die erforderlichen Ausbildungsinhalte.

Durch das Belegen der optionalen Aufbaumodule entspricht die Ausbildung den in Europa üblichen Richtlinien, in Deutschland z.B. vertreten durch den Bundesverband Mediation e.V. (BM) und die Bundes-Arbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation (BAFM) für die berufsbegleitende Mediationsausbildung hinsichtlich Lehrinhalten und Aufbau des Lehrgangs. Die Anerkennung als Mediatorin BM / Mediator BM beim Bundesverband Mediation kann nach erfolgreichen Abschluss der Ausbildung und der Dokumentation der geforderten Fallpraxis (5 Fälle) beantragt werden.

Die drei großen Mediationsverbände BM, BAFM und BMWA (Bundesverband Mediation in Wirtschaft und Arbeitswelt) erkennen wechselseitig die Ausbildungen und Richtlinien an. Somit ist es möglich auf vereinfachtem Wege anerkanntes Mitglied aller drei Verbände zu werden [Mediator/in (BM), (BAFM), (BMWA)].

Selbiges gilt für eine Anerkennung bei dem Schweizerischen Dachverband für Mediation (SDM-FSM) und dem Österreichischen Bundesverband für Mediation (ÖBM).

MediatorInnen haben somit die Möglichkeit sich bei allen bedeutenden deutschsprachigen Mediationsverbänden anerkennen und listen zu lassen. AbsolventInnen einer Mediationsausbildung und bereits anerkannte MediatorInnen haben dadurch zusätzliche Sicherheit bezüglich aktueller und zukünftig zu erwartender Anerkennungsrichtlinien - sowohl auf deutscher als auch auf europäischer Ebene.

abschluss

Am Ende des Lehrgangs erhalten die TeilnehmerInnen ein Zertifikat über ihre Teilnahme mit Angabe der Lehrgangsinhalte und Dokumentation der Ausbildungszeitstunden und Intervisionsstunden. Auch der Titel der Abschlussarbeit wird im Zertifikat aufgeführt. Dabei sollte es sich, soweit möglich, um die Dokumentation einer selbst durchgeführten Mediation mit theoretischen Reflexionen handeln.

AKADEMIE
perspektivenwechsel

Perspektivenklärung GmbH
Isabellastr. 33 | D - 80796 München

T +49 (0)89 72 99 81 - 58
F +49 (0)89 72 99 81 - 59

M info@akademie-perspektivenwechsel.de
W akademie-perspektivenwechsel.de